

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Becke-  
weg No. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. m. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

N<sup>o</sup> 83.

Halle, Mittwoch den 8. April  
Hierzu eine Beilage.

1846.

## Deutschland.

Berlin, d. 6. April. Se. Maj. der König haben geruht:  
den Ober-Appellationsgerichts-Rath Kauchfuß zu Posen  
zum Land- und Stadtgerichts-Direktor beim Land- und  
Stadtgerichte in Gnesen zu ernennen, sowie

Dem bei dem Land- und Stadtgerichte in Gr. Oschers-  
leben angestellten Ober-Landesgerichts-Assessor Cammerer  
den Charakter als Land- und Stadtgerichts-Rath und den  
beiden Justiz-Kommissarien und Notarien Weydemann  
und Pflaume in Halberstadt den Justiz-Raths-Charakter  
zu verleihen.

Beide Privat-Zeitungen Berlins sind, nach einer  
neuern Verfügung, in den österreichischen Staaten verboten  
worden, auch in den böhmischen Ländern sollen sie nicht  
gelesen werden. Ob sich dieses Verbot auch auf die „Allg.  
Preuß. Ztg.“ erstreckt, welche den bekannten Artikel gegen  
die galizischen Behörden gebracht hat, wissen wir nicht.

(Leipz. Z.)

Nach einem in der Nr. 77 des Hamburgischen un-  
parteiischen Korrespondenten vom 31. März e. un-  
ter den vermischten Nachrichten enthaltenen Artikel, sollen  
die englischen Offiziere in Ostindien eingestehen, daß sie  
selbst in Europa kein besser unterhaltenes und gerichtetes  
Artilleriefeld gesehen hätten, als das der Seikhs unter  
dem Befehle eines vormaligen preussischen Offiziers, Na-  
mens Schlimbach, welcher eine neue Zielmethode erfunden  
und diese zunächst der belgischen Regierung angetragen, spä-  
ter sich aber nach Aegypten und von da nach Lahore be-  
geben habe. Der Offizier, auf welchen sich die letzteren An-  
gaben beziehen, möchte jedenfalls an den Thaten der indi-  
schen Artillerie unschuldig sein, da er sich seit seiner Rück-  
kehr aus Aegypten, und zwar seit mehreren Jahren, geis-  
teskrank in der Irren-Heil-Anstalt zu Siegburg befindet.

(N. Pr. Ztg.)

Ein Inserat in Berliner Zeitungen berichtet hinsicht-  
lich des Superintendenten Schmutter, daß keineswegs  
eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet worden sei, sondern  
nur eine außerordentliche Kirchenrevision bei ihm stattgefun-  
den habe. Auch sei keineswegs der größere Theil der Ge-  
meinde gegen ihn, wie auch die Stadtverordneten erklärt  
hätten.

(D. A. Z.)

Berlin, d. 4. April. Ueber den Inhalt des von dem  
Kriminal-Senate des königlichen Kammergerichts gefällten  
ersten Erkenntnisses in der Untersuchung wegen des im  
Frühjahre vorigen Jahres im hirschberger Thale entdeckten  
hochverrätherischen Unternehmens erhalten wir, nachdem  
die Publikation erfolgt ist, so eben zuverlässige Nachricht.  
Da diese Angelegenheit seit jener Entdeckung in der Presse  
viel besprochen und von mancher Seite her die Existenz  
eines solchen Unternehmens geradezu in Abrede gestellt wor-  
den ist, so wird es nicht ohne Interesse sein, zu erfahren,  
daß von den zur Untersuchung gezogenen 9 Personen nur  
zwei völlig freigesprochen, einer der Inquisiten dagegen,  
der Tischler W., wegen Hochverraths zur Todesstrafe des  
Beils, und vier andere, nämlich der Tischler R. und der  
Mühlenbauer S. zu sechsjähriger, der Tischler M. und der  
Bleicher B. zu fünfjähriger Zuchthausstrafe wegen Mitwis-  
senschaft um ein hochverrätherisches Unternehmen und un-  
terlassener Anzeige desselben verurtheilt, zwei der Angeklag-  
ten aber, der Tagelöhner S. und der Schuhmacher E.,  
von der letzteren Anschuldigung vorläufig freigesprochen wor-  
den sind.

(N. Pr. Z.)

Nach dem „Militair-Wochenblatte“ vom 4. d. ist der  
pensionirte Oberst-Lieutenant v. Gayl, bisher im Kaiser  
Alexander Grenadier-Regiment, mit Pension zur Disposi-  
tion gestellt; dem Hauptmann v. Olzewski, im Berliner  
Invalidenhanse, der Charakter als Major, und dem Prin-  
zen Albert zu Schwarzburg-Rudolstadt, früher im Garde-  
Kürassier-Regiment, der Charakter als Oberst beigelegt;  
ferner ist der Hauptmann Hauck, vom 6ten Infanterie-Reg-

giment, zum etatsmäßigen Major; der Hauptmann Schmidt, vom 19ten Infanterie-Regiment, zum etatsmäßigen Major ernannt, der Rittmeister de Rége, Führer des 2ten Aufgebots vom 3ten Bataillon 19ten Regiments, in gleicher Eigenschaft zum 3ten Bataillon 18ten Regiments versetzt und ihm der Charakter als Major beigelegt; endlich ist dem Major von Forstner, aggr. dem 21sten Infanterie-Regiment, als Oberst-Lieutenant mit der Regiments-Uniform mit den vorsch. Abz. f. B., Aussicht auf Civil-Versorgung und Pension; dem Major und Führer des zweiten Aufgebots vom 3ten Bataillon 7ten Regiments, von Recker, als Oberst-Lieutenant mit der Regiments-Uniform mit den vorsch. Abz. f. B., Aussicht auf Aufnahme in ein Invaliden-Haus und seiner bisherigen Pension; und dem Hauptmann Guizloe, Führer des zweiten Aufgebots vom 3ten Bataillon 13ten Regiments, diesem als Major mit der Regiments-Uniform mit den vorsch. Abz. f. B., der Abschied bewilligt.

**Dreslau, d. 3. April.** Aus glaubwürdiger Quelle erfährt man, daß die gegen den Pfarrer Konge eingeleitete Criminaluntersuchung wegen seiner literarischen Aeußerungen gegen die römisch-katholische Kirche durch den Oberpräsidenten v. Wedell in der Weise niederge schlagen worden, daß Hr. Konge mit 50 Thlr. Strafe belegt wurde.

**Thorn, d. 28. März.** (Königsb. 3.) Die Regierung sieht mit dem russischen Cabinet in Unterhandlung wegen Erleichterung des Handels nach Polen. Zu wünschen ist, daß man von Seiten Rußlands freundlich die Hand biete, um einen Handelsstraktat zu schließen und nicht bloß den Zoll für Waaren herabsetze, die aus Preußen nach Polen nicht importirt werden, dagegen den Zoll der aus Preußen ausgeführten Waaren erhöhe, wie dies schon einmal geschehen ist.

**Elbing, d. 1. April.** In diesen Tagen ist bereits eine Anzahl schlesischer Eisenbahnarbeiter hier eingetroffen. Auf mehreren Punkten haben die Arbeiten an dem Bau der Eisenbahn nun ihren Anfang genommen und werden in künftiger Woche auch bei Marienburg beginnen. Nicht allein die Uebergangsbrücke über die Nogat bei Marienburg (welche unterhalb der Stadt in der Nähe des Buttermilchthurmes erbaut werden soll) soll befestigt und als Brückenkopf eingerichtet werden, sondern auch die Stadt Marienburg selbst mit Festungswerken versehen werden. — Bei Dirschau soll jedoch nur die zu errichtende Weichselbrücke als Brückenkopf befestigt werden. Die vorbereitenden Bauten zum Behuf dieses großartigen Werkes werden übrigens bei Dirschau mit Energie und Thätigkeit fortgesetzt. Schon erheben sich umfangreiche Gebäude; eine Ziegellei im großen Maßstabe, welche jährlich 3 Millionen Ziegel liefern wird, ist im Entstehen.

**Von der galizischen Grenze, d. 27. März.** Sowohl aus Zeugen-Aussagen als aus Geständnissen der Gefangenen stellt sich jetzt immer gewisser heraus, daß die so schnell beendigte Insurrektion das Werk jahrelanger Umtriebe eines Theiles des Klerus, des hohen und höchsten Adels von Galizien und allen übrigen ehemals Polnischen Provinzen waren. Schon seit Jahren war der Hauptschlag gegen das jetzige Königreich Polen gerichtet, und zu diesem Behuf wurde die strenge Ueberwachung der kathol. Geistlichkeit von Seite Rußlands als Mittel benutzt, um das Augenmerk der europäischen Völker auf diesen Schauplatz zu lenken und Sympathien zu Gunsten Polens aufzuregen. Es stellt sich jetzt ziemlich klar heraus, daß Kaiser Nikolaus überzeugt war, daß die Geistlichkeit den beabsichtigten Verschwörungsplan mit Kräften zu unterstützen bereit sei, er kehrte mit dieser Ueberzeugung aus Rom zurück, und Graf Nesselrode soll sich auch in diesem Sinne in Wien ausgesprochen haben. Hierauf hatten die zahlreich in Wien

anwesenden Emissaire des polnischen Comités nach allen Seiten das Gerücht ausgebreitet: die Allianz des Kaisers Nikolaus mit Oesterreich sei auf immer gebrochen und der Zeitpunkt gekommen, wo man sich vorzüglich auf Galizien werfen und das Königreich Polen leicht überwältigen könne. An ein gemeinschaftliches Einwirken der drei Mächte sei unter den jetzigen Umständen nicht zu denken. — Die kaiserl. Verstärkungstruppen rücken nach und nach in die verschiedenen Kreise Galiziens.

**Aus Galizien, d. 30. März.** Das Land ist zum Theil nahe daran, eine Wüste zu werden. Die Grundherren und ihre Beamten sind erschlagen oder ausgewandert, die Bauern treiben sich in Banden im Lande umher, nehmen, was sie noch finden und sind in eine Zügellosigkeit verfallen, aus der sie nur schwer werden wieder zur Ordnung gebracht werden können. Ihre Forderungen an die Regierung sind groß, ja fast unverschämt, denn sie gehen auf nichts weniger als völlige Befreiung von allen Lasten und Abgaben. Wo man die Proklamation, daß sie in ihre alten Verhältnisse zurückkehren und nach wie vor die schuldige Robot (Frohne) ableisten sollen, öffentlich bekannt macht, da wird sie ergrimmt herabgerissen und als ein neues Erstehen der adeligen Grundherren angesehen. Keiner will sich in die alte Ordnung fügen, und die Forderungen der Bauern gehen nicht allein darauf, ihren Grund von allen Lasten und Abgaben frei, sondern noch von den adeligen Gütern Zusätze zu bekommen. Unter ihnen befinden sich schlaue Köpfe, die das Feuer schüren und den Bauern weis machen: da sie das Vaterland gerettet hätten, so gehöre es ihnen so zu sagen auch, und sie müßten schlimmsten Falles ihr Recht mit den Waffen in der Hand aufrecht erhalten. Wer nun von so vielen Augenzeugen die Greuel sehen, welche diese Menschen angerichtet, erzählen gehört hat, und wer noch dazu weiß, mit welcher Wuth sie gefochten, und wer nebenher ihr wildes Ansehen beobachtet, der kann am Besten beurtheilen, was es kosten wird, Ruhe und Ordnung im ganzen Lande wieder herzustellen. Schon haben sich mehrere Haufen dieser Bauern in die Wälder gezogen, von wo aus sie Streifzüge in die Umgegenden machen und rauben, brennen und morden. Wer nur irgend kann, zieht sich aus diesem so unheimlich gewordenen Lande zurück. Es ist kaum zu glauben, in welchem Zustande sich das Land befindet. Nur da, wo durch militärische Gewalt die Ordnung hergestellt wird, kann man an eine Feldbestellung denken. Denn wo das nicht ist, da ziehen die Banden umher und machen alles unsicher. Ein verheerender Krieg von vielen Jahren hätte keinen solchen Zustand veranlassen können, wie der hier in wenig Wochen hervorgerufene Ueberall sind in österreichisch Schlesien und Mähren Wachen an den Straßen aufgestellt, um verdächtige Flüchtlinge einzubringen. (Welche Nemesis!) (Magdeb. 3.)

### Freie Stadt Krakau.

**Krakau, d. 2. April.** Zur Bestreitung von Bedürfnissen der im hiesigen Schloß jetzt kasernirten Truppen, wofür eine Ausgabe von 67,213 Fl. erforderlich ist, hat die „einstweilige Civil-Verwaltung der freien Stadt Krakau und ihres Gebiets“, in Betracht, daß diese Ausgabe in gegenwärtiger Zeit nicht anders als mittelst einer von den Einwohnern der Stadt Krakau zu erhebenden Abgabe gedeckt werden kann, neben der früher angeordneten Einquartierungs-Abgabe eine Zusatzsteuer ausgeschrieben, welche von denjenigen Einwohnern erhoben werden soll, die im Jahre 1845 die Personen-, Klassen- und Gewerbesteuer entrichteten, von 5 Fl. anhebend und nach Verhältniß des von ihnen damals bezahlten Steuerbetrages steigend, und zwar so, daß die in jener Auflage im Jahre 1845 mit 5

bis 9 Fl. Besteuereten jetzt eine Zusatz-Abgabe von 7 Fl., die mit 10 bis 20 Fl. eine von 15 Fl. und so fort bis zu 198 Fl., welche von den mit 240 bis 450 Fl. Besteuereten nachzuzahlen sind, für den oben bezeichneten Zweck zu entrichten haben. Diese Verordnung ist von dem Senator Kopff, als Stellvertreter des Senats-Präsidenten, unterzeichnet.

### Frankreich.

**Paris, d. 31. März.** Die Unterzeichnung für die polnischen Insurgenten hat heute folgenden Stand erreicht: in Paris 128,287 Fres., in den Departements 67,236 Fres. Sämmtliche eingegangene Beträge werden vorläufig in die Kasse des Hauses Gouin u. Comp. niedergelegt und mit 4½ Procent verzinst. Von diesen Unterzeichnungen, die unablässig und in ganz Europa fortgesetzt werden sollen, soll Nichts angegriffen, sondern ein großes Kapital gebildet, die Zinsen alljährlich zum Kapital geschlagen werden, so daß binnen 10 Jahren mehrere Millionen disponibel wären, die zur Erlangung der Nationalität und Unabhängigkeit Polens den ersten Fonds bilden sollen.

Die Regierung läßt einen Bericht des Marschalls Bugeaud, aus Algier, 25. März, veröffentlichen. Die Lage hatte sich im Ganzen merklich gebessert; mehrere Stämme sind von Abd-el-Kader abgefallen.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 31. März.** Gestern wurden die nöthigen Befehle ausgestellt, um die Einschiffung von 2000 Mann Truppen von Cork und 1000 Mann von Portsmouth nach Ostindien zu bewerkstelligen. Die Einschiffungen finden in der letzten Hälfte des April und in der ersten Hälfte des Mai statt.

Der „Globe“ will nach einer zuverlässigen Pariser Korrespondenz wissen, daß Hr. Guizot und Lord Cowley sich wegen der spanischen Angelegenheiten besprochen und einhellig dahin geäußert hätten, daß die letzten Handlungen des Generals Narvaez höchst tadelnswerth seien. In demselben Sinne soll Louis Philipp sich gegen Hrn. Martinez de la Rosa ausgesprochen haben.

Nachdem die zweite Lesung der neuen Getreide-Bill im Unterhause mit so großer Majorität durchgegangen ist, erscheint die Annahme derselben bei den Gemeinen nicht mehr zweifelhaft. Desto ungewisser ist ihr Schicksal im Oberhause, und es erheben sich ernstliche Bedenken über den Erfolg der Maßregel bei den Lords. „Würden die Handlungen der Männer, schreibt der Globe, mehr durch die Vernunft und weniger durch Leidenschaft bestimmt, so könnte man ohne Bedenken annehmen, daß die Pairs die Bill unverzüglich das Haus passieren lassen werden. So aber giebt es unglücklicherweise Mitglieder des Oberhauses, welche für alle Thatfachen, alle Wahrheit und Gerechtigkeit unzugänglich sind.“

Die zwischen dem österreichischen Lloyd und der englischen Regierung mit Bezug auf die Beförderung der indischen Briefe einstweilen auf sechs Monate geschlossene Uebereinkunft ist neuerlich wegen der Unsicherheit der Frühlingsjahreszeit dahin geändert worden, daß die gemeinschaftlich zu unterhaltende österreichisch-englische Schiffpost zwischen Triest und Alexandrien nicht, wie früher bestimmt gewesen, mit dem 1. April, sondern mit dem 1. Mai in Thätigkeit treten soll.

Der bekannte Missionair Dr. Wolff prophezeit auf den Grund seiner an Ort und Stelle gesammelten Kenntniß von der Lage der Dinge in Pendschab, daß das britische

Heer, sobald es erst einmal in das Land eingedrungen sei, leichtes Spiel haben werde, da die Muhamedaner und Hindu im Pendschab aus religiösen Ursachen die Seikhs, welche sie despotisch beherrschen, gleichmäßig hassen und sich gewiß gleich zu den Engländern schlagen werden, sobald sie die Seikhs nicht mehr zu fürchten haben. Dr. Wolff rath die Besignahme des Pendschab und die Ueberlassung Peshawers an die Afghanen an; durch den Besitz Kaschmir würde England in den Besitz der Thore von Tibet, Caschgar, Rhokand, Samarcand und Buchara sein und nicht nur den Tod Connolly's und Stoddart's rächen, sondern auch 200,000 in Buchara gefangene Perser befreien können; die Afghanen aber werden nach der Cession Peshawers Englands beste Freunde sein.

### Ostindien.

**(Paris, d. 1. April.)** Man hat die Blätter aus Bombay, 3. März, erhalten. Der große Sieg bei Sobraon, am 10. Februar über die Seikhs errungen, bestätigt sich vollkommen; nicht so die Angabe, daß die Seikhs den Frieden mit 1½ Mill. Pfd. Sterl. erkaufte hätten. Inzwischen deutete alles darauf hin, daß es so kommen würde; die britischen Streitkräfte haben den Sutledge passiert; der Generalgouverneur, Sir Henry Hardinge, der in der Schlacht bei Sobraon persönlich mitgefochten hat, stand mit einer Heerabtheilung am 14. Februar bei Ruzsoor, noch 32 englische Meilen von Lahore. Von da aus hat er eine Proklamation erlassen, aus welcher erhellt, daß die anglo-indische Armee das Pendschab nicht verlassen wird, bis die Seikhs alle Kriegskosten ersetzen und die Regierung von Lahore Sicherheit leistet für ihr künftiges Verhalten.

### Bermischtes.

— Am 24. v. M. Abends um halb acht Uhr bemerkten mehrere Personen auf der Isaaksbrücke in Petersburg eine merkwürdige Erscheinung hoch am nördlichen Himmel. In reiner klarer Luft zeigte sich plötzlich, glänzender und scheinbar näher als die schon schimmernden Sterne, ein kurzer feuriger Strich, gleich einem brennenden Stabe. Wenige Augenblicke nur stand er fest, ganz senkrecht, verschwand dann wieder, und hinterließ am untern Ende einen kleinen, weißen, wolkig gehaltenen Nebelfern, mit einer schmalen weißen Dampfäule, die, wie der Rauch eines Schornsteines in langsamen Windungen allmählich sich erhebend, zu immer größerer Höhe gleich einer Riesenschlange am Firmamente feierlich emporstieg. Scharf gezeichnet auf dem blauen Hintergrunde ließ sich der Wechsel in den bandartigen Krümmungen deutlich verfolgen; der untere vermeintliche Nebelkern behielt unverändert seine Stelle, aber der Schweif, in weiter Höhe wie vom Sturme erfasst, hing an, sich gen Westen zu neigen, zog in langer Bahn am Himmel weiter, und verblieb endlich im Widerscheine des Abends. Das ganze Schauspiel hatte gegen eine halbe Stunde gedauert.

— Am 23. März wurde in Görisseiffen (Schlesien) das erste Gras, bis ¼ Elle lang, gemäht, ein zu dieser Jahreszeit noch nie erlebtes Ereigniß.

— Der Mittheilung eines Landwirthes im Kreise Euzkirchen zufolge hat man bei Bernich in diesen Tagen, also über einen Monat früher als in gewöhnlichen Jahren, eine bereits ausgewachsene Kornähre gefunden.

— Zu Paris ist das ernstliche Projekt zur Anlage einer Eisenbahn im Innern der Stadt Paris mit erläuternden Abkündigungen bei U. Mathias, Quai Malaquais 15. erschienen.

## Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf  
beim

### Königl. Preuss. Land- und Stadtgerichte zu Halle a. d. S.

Das zu Meieburg belegene, dem Gastwirth Johann Carl Fischer daselbst gehörige, und im Hypothekenbuche sub Nr. 37 eingetragene Grundstück, an Wohnhaus, Scheune, Ställen, Hofraum, Gärten und sonstigen Zubehörungen nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Tare abgeschätzt auf 2523 Thlr., soll

am 20. Juni 1846 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 12 vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Bennhold meistbietend versteigert werden.

Das zu Zabitz sub Nr. 20 belegene, im Hypothekenbuche Fol. 229 eingetragene Wohnhaus der Schmidmeister Conrad'schen Eheleute, in welchem die Schmiedeprofession nach der hierzu sehr vortheilhaften Lage schwunghaft betrieben worden ist, abgeschätzt auf 410 Thlr. 5 Sgr., und 1 1/2 Morgen 18 □ R. Wandelacker Zabitzer Flur, auf dem s. g. Backofen, mit umstehenden Bäumen, denselben Conrad'schen Eheleuten gehörig, eingetragen Fol. 67 des betreffenden Hypothekenbuchs und abgeschätzt nach Abzug der Abgaben auf 106 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., sollen auf

den 8. Juli d. J. von Vormittags

10 Uhr ab

an hiesiger Gerichtsstelle, wo auch Tare und Hypothekenscheine eingesehen werden können, in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Verbstädt, den 24. März 1846.

Königl. Preuss. Gerichts-  
Commission.

Es ist mir ein grau und weiß gefleckter Hund, welcher mit einem Halsband versehen, zugehört. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Infectionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen Spiegelgasse Nr. 40b.

Bei C. L. Frißsche in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Die lutherische Kirche in Preußen.

Eine zunächst der gesammten lutherischen ecclesia repraesentativa gewidmete Denkschrift.  
gr. 8. geh. Preis 6 Ngr.

## Luther: Stiftung zu Eisleben.

Der 16. Februar d. J. war für das Gymnasium zu Eisleben ein denkwürdiger Tag. Es feierte den Beginn eines vierten Jahrhunderts seit seiner Stiftung. Denkwürdiger wurde die Feier dadurch, daß der unvergeßliche Gottesmann Dr. M. Luther die Anstalt, und zwar zwei Tage vor seinem Tode, stiftete. Dessen eingedenk luden einige frühere Schüler derselben ihre alten Kommilitonen zu einer Festfeier ein und verbanden damit die Idee einer Stiftung für dürftige Schüler. Viele erschienen, die Idee fand Anklang und ihre Ausführung wurde sofort beschlossen. Eine Zeichnung von Beiträgen zu 5—50 Thlr. ergab auf der Stelle die Summe von 336 Thlr. Es wurden die Unterzeichneten als Comité erwählt und beauftragt, das gute Werk zu fördern, namentlich Statuten zu entwerfen. Das letztere erfolgte alsobald, mit Vorbehalt höchster Genehmigung, und wurde nach Abrede darin festgesetzt:

Der Zweck der Stiftung ist: Unterstützung dürftiger Gymnasialschüler. Es wird für dieselbe ein Fonds gesammelt und später ein Vorstand erwählt, der unter Aufsicht der Staatsbehörde fungirt. Erreicht die Sammlung der Beiträge bis zu ihrem Schlusse die Summe von 1500 Thlrn., so werden sofort 1000 Thlr. niedergelegt und die Zinsen davon zu Unterstützungen verwendet; 500 Thlr. aber werden zu einem Sparfonds angelegt und Zinsen von Zinsen gerechnet, ergiebt derselbe in 25—30 Jahren neue 1500 Thlr. Mit diesen wird, wie mit den ersten 1500 Thlrn., verfahren und eine solche Sammlung so lange fortgesetzt, als ihr nicht die Staatsgefesse entgegenreten. Hiermit erst cessirt der Sparfonds. — Ergäbe aber die zeitige Sammlung von Beiträgen nicht 1500 Thlr., so wird der Vorrath so lange gesammelt, bis diese Summe erfüllt ist und erfolgen von da ab erst die Unterstützungen. Der Magistrat zu Eisleben bewahrt die Dokumente. Abänderungen der Statuten sind nur in einer General-Versammlung von frühern Schülern und dann zulässig, wenn sie nicht dem Zwecke der Stiftung entgegenstehen.

Keineswegs kann und soll die Stiftung ein Denkmal der Verdienste Luthers sein. Zahllose und erhabenerer Art hat sich der Mann Gottes selbst gesetzt. Nein! sie soll nur ein Zeugniß des neunzehnten Jahrhunderts sein, daß es hohe Verdienste thätig zu schätzen und dankbar anzuerkennen wisse. Darum ist diese Stiftung Sache aller edeln Freunde des Guten, und an sie alle ergeht die freundliche Bitte um einen Beitrag.

Allerdings werden sich hiezu vor allem die ehemaligen Schüler des Gymnasiums berufen fühlen, ihr Lebensloos möge sie in die Nähe oder Ferne geführt haben. Hoffentlich wird dies veröffentlichte Wort zu ihnen gelangen und wohltautend an ihr Herz anklingen. Sie vorzugsweise sind also hiermit zu gefälliger Theilnehmung eingeladen.

Die Uebersendung der beliebten Beiträge erfolgt unter der Adresse: „An das Comité der Luther-Stiftung zu Eisleben in der Grafschaft Mansfeld; zu Händen des Apotheker Häppler.“ Es ist dazu eine Frist bis 16. Februar 1848 bestimmt, um den geehrten Theilnehmern die Entrichtung des beliebten Beitrags dergestalt zu erleichtern, daß es ihnen frei stehe, ein Drittel des zugebachten Beitrags sofort, ein zweites den 16. Febr. 1847 und das letzte im Febr. 1848 zu zahlen, wo G. G. die Stiftung ins Leben treten wird. — Ueber den Beitrag jedes Einzelnen soll in öffentlichen Blättern quittirt werden.

Eisleben, im April 1846.

Dr. Siebelhausen. Apoth. Häppler. Kaufm. Norborn.  
Past. Tauer. Kaufm. Wiegandt.

### Bekanntmachung.

Ein Gut in einer fruchtbaren und gesunden Gegend, nicht weit von Prettin entfernt, soll veränderungs halber verkauft werden. Zu demselben gehören nebst allen Partizipationen 36 Morgen Acker und Wiese, 13 Morgen 24 □ R. Acker und Wiese, 17 Morgen 59 □ R. volle Wiese und 1 Morgen stehendes Holz.

Kauflustige werden höflichst ersucht, sich bei Unterzeichnetem zu melden und die Verkaufsbedingungen einzusehen.

Prettin, den 1. April 1846.

Im Auftrage des Eigenthümers:  
Der Commissionair A. Liebmann.

### Dankagung.

Allen, welche meinem verewigten Gatten während seiner Krankheit zu Halle so freundlich und treulich beigehtanden, und ihm durch ihre unausgesetzte Theilnahme seine schweren Leiden erleichtert; wie denen, welche ihm auch im Tode noch so werthvolle Beweise ihrer Liebe und Anerkennung geschenkt haben, fühle ich mich aus tief gekränktem Herzen gedrungen, dafür in meinem und meiner Kinder Namen hierdurch öffentlich auf das Innigste zu danken.

Anderebeck, den 3. April 1846.

Die verwittwete Pastor König,  
geb. Reinhold.

Beilage

**Italien.**

**Nom, d. 26. März.** Nachdem gestern und vorgestern bereits viele Wagen mit Effekten der Kaiserin von Rußland über Civita vecchia hier eingetroffen und die Ankunft der hohen Reisenden bis zum 1. April hier bestimmt war, traf heute früh ein Courier aus Neapel ein, welcher meldet, die Kaiserin sei von einer Gesichtskrose mit starkem Fieber befallen, so daß die Reise hierher und vielleicht erst im Monat Mai unternommen werden dürfte. (Nach einem Briefe aus Neapel vom 24. März zog sich die Kaiserin das Unwohlsein, daß übrigens nur als ein leichtes bezeichnet wird, durch den an einem schwülen Sirocotage erfolgten Besuch von Pompeji zu.) (A. Z.)

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)  
Magdeburg, den 6. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	44	—	54	ſ	Gerste	26	—	28 1/2	ſ
Roggen	—	—	—	ſ	Hafer	21	—	23	ſ

**Nordhausen, den 4. April.**

Weizen	1	ſ	28	ſ	—	2	ſ	8	ſ	—	2
Roggen	1	ſ	21	ſ	—	1	ſ	28	ſ	—	—
Gerste	—	ſ	29	ſ	—	1	ſ	7	ſ	—	—
Hafer	—	ſ	25	ſ	—	—	ſ	27	ſ	—	—
Rübel, der Centner	11 ſ										
Leinöl, der Centner	11 1/2 ſ										

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 6. April Abends 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 2 Zoll,  
am 7. April Morgens 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 4 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 6 April: Nr. 4 und 4 Zoll

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 6. bis 7. April.

**Im Kronprinzen:** Hr. Kammerherr Graf v. Zech a. Biendorf, Hr. Dr. med. Ellinger a. Weinthal, Hr. Gutsbes. Hesse a. Stensdal, Hr. Insp. Windmüller a. Magdeburg, Hr. Stud. med. de Colquhoun a. London, Die Herrn. Kauf. Wiget a. Berlin, Schmidt a. Braunschweig, Horch a. Mainz, Grage a. Helsen.  
**Stadt Zürich:** Hr. Diederichs, Königl. Feldjäger im reit. Corps a. Berlin, Hr. Fork-Cand. v. d. Rick a. Biegetrode, Hr. Ingenieur Thiene a. Erfurt, Hr. Bau-Insp. Vos a. Nordhausen, Die Herrn. Kauf. Schwarz a. Kassel, Kleinert a. Leipzig, Göze a. Frankfurt, Rosenfeld a. Berlin, Götz a. Kassel, Schulz a. Hannover, Hr. Deton. Grabe a. Gersleben, Hr. Amtm. Wendenburg a. Hertenleben.  
**Goldener Ring:** Hr. Fabrik. Jöhning a. Frankfurt, Hr. Kaufm. Klingemann u. Hr. Cand. Klingemann a. Berlin, Die Herrn. Kauf. Döner a. Braunschweig, Rensch a. Denabrück, Nolke u. Hr. Gastw. Karoche a. Berlin, Hr. Fabrik. Levi a. Breslau.  
**Goldener Löwe:** Die Herrn. Architekten Julian u. Schönberg a. Dresden, Die Herrn. Kauf. Pogelst a. Jena, Rächler a. Würzburg, Hr. Cand. phil. Feldner a. Bonn, Hr. Kunsthd. Schellow a. Berlin.  
**Schwarzer Bär:** Hr. Kaufm. Etappfurt a. Schleusingen, Hr. Lithograph Schlemmer a. Altenburg, Hr. Kaufm. Fleischhauer a. Minden, Hr. Fabrik. Naumann a. Berlin, Hr. Deton. Voigt a. Göttingen.  
**Stadt Hamburg:** Die Herrn. Kauf. Feilhauer a. Mainz, Scheer- mann a. Berlin, Krause a. Paderborn, Hr. Fabrik. Pladert a. Nachen, Hr. Partik. Millon a. Lion, Hr. Stud. Scherf a. Bonn.  
**Goldener Kugel:** Die Herrn. Kauf. Müller a. Berlin, Rotte a. Gardelegen, Hermann a. Brüssel, Dem. Kenz, Lehrerin a. Erfurt, Hr. Mechanikus Siebert a. Eimen, Hr. Reis. Dietrich a. Erfurt, Hr. Schiffseigner Krumph a. Raumburg.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 6. April.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
Et. Schldsch.	3 1/2	97 1/4	96 3/4	Porsd.-Magd.	4	96	95 1/2	
Präm. Sch. d.	—	—	87	Dbl. L. A.	4	—	—	
Seehandl.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	
Kar- u. Am.	—	—	—	Magd. Leipz.	4	—	—	
Schldsch.	3 1/2	96	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	
Brl. Stadtsch.	3 1/2	97 3/4	—	Brl. Anhalt.	—	114 1/4	113 1/4	
Obligat.	3 1/2	97 3/4	—	do. do. P. Dbl.	4	100 1/4	—	
Danziger do.	—	—	—	Düss. Elberf.	5	107 1/2	106 1/2	
in Th.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	97	—	
Wäpr. Pfdr.	3 1/2	—	96 3/8	Rheinische	—	—	90 1/2	
Grüb. Pos. do.	4	102 1/2	102	do. do. P. Dbl.	4	97	—	
do. do.	3 1/2	—	93 1/4	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	
Däpr. Pfdr.	3 1/2	97 1/4	—	Oberschles. A.	4	—	—	
Pomm. do.	3 1/2	97 3/4	97 1/4	do. Prior.	4	—	—	
R. u. Am. do.	3 1/2	—	98	do. B. v. eing.	—	98 3/4	—	
Schles. do.	3 1/2	98	—	Brl. Steirin.	—	115	114	
do. v. Staat	—	—	—	L. A. u. B.	—	—	109 1/2	
gar. Lt. B.	3 1/2	—	95 1/4	Magd. Hlsh.	4	—	—	
Gold al. marc.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	
Frdbrsch. or.	—	137 1/11	137 1/11	do. do. P. Dbl.	5	140 1/2	—	
Aut. Geldm.	—	—	—	Bonn-Rhein.	—	—	—	
à 5 Thl.	—	12	11 1/2	Nieberschl.	—	—	—	
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	Dik. v. eing.	4	94 1/2	—	
				do. Priorität	4	—	96 1/4	
				W. B. C. O.	4	90 1/2	—	

Leipzig, den 6. April.

Staatspapiere.	Ange- boren.	Gesucht.	Staatspapiere.	Ange- boren.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staats-Papiere *)			R. R. Destr. Metall.		
à 3 1/2 % im 14 ſ F.	94 1/2	—	pr. 150 fl. Conv.	—	—
von 1000 u. 500 ſ	—	—	à 5 1/2 % lauf. Zinsen	—	—
kleinere	—	—	à 4 1/2 % à 103 1/2 % im	—	—
Königl. Sächs. Land- rentendr. à 3 1/2 % im 14 ſ F.	98 1/4	—	à 3 1/2 % 14 ſ F.	—	—
kleinere	—	—	Pr. Frdrbr. or. à 5 ſ	—	—
Königl. Pr. Steuer- Kredit- Kassenfch.	94 3/4	—	idem . . .	—	—
à 3 1/2 % im 20 ſ F.	—	—	And. ausl. Reuied'or	—	—
von 1000 u. 500 ſ	—	—	à 5 ſ nach gerin-	—	—
kleinere	—	—	germ. Ausmünzf.	—	11 3/4
Leipz. Stadt- Obligat.	94 1/4	—	ſe . . . auf 100	—	—
gationen à 3 1/2 % im 14 ſ F.	—	—	Conv. Spec. u. Std.	—	—
von 1000 u. 500 ſ	—	—	auf 100	—	—
kleinere	—	—	idem 10 u. 20 Kr.	—	3 5/8
Sächs. erbl. Pfand- briefe à 3 1/2 %	99 1/2	—	auf 100	—	—
von 500	—	—	Act. d. W. B. pr. St.	—	—
von 100 u. 25	100 1/2	—	à 103 1/2 %	—	—
S. laufz. Pfand- briefe à 3 1/2 %	94 3/4	—	Leipz. Bank- Actien	—	171 1/2
Leipz. Dresden. Ei- senb. P. u. Dbl. à 3 1/2 %	108 3/4	—	à 250 ſ pr. 100	—	—
R. Pr. St. Schldsch.	96 7/8	—	Leipz. Dresd. Eisenb- Actien à 100 ſ	125 1/4	—
à 3 1/2 % in Pr. Gr.	—	—	pr. 100	—	85 3/4
amb. Feuerk.-Anl.	—	—	Sächsisch- Baier. do.	—	—
à 3 1/2 % (300 Mk.)	—	—	pr. 100	—	—
Sto. = 150 ſ	—	—	Sächsisch- Schles. do.	—	—
			pr. 100	—	—
			Chemnitz- Riesaer	—	—
			do. à 100 ſ pr. 100	—	—
			Erbau- Zittauer do.	—	—
			pr. 100	—	—
			Magd.-Leipz. do. incl.	—	—
			Div. u. Schine do.	—	—
			pr. 100	—	175

\*) d. h. Steuer- Kredit- und Staats- Schulden- Kassenfcheine.

## Familien-Nachrichten.

**Verlobungs-Anzeige.**  
Als Verlobte empfehlen sich:  
Therese Nette,  
Gustav Kessler.  
Schaafstedt und Quersfurth.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr, am Confirmationstage unser Albert, schlummerte unser jüngstes theures Kind und unser lieber Bruder, Eduard Hugo, 10 1/3 Jahr alt, nach einjährigem schweren Leiden sanft hinüber in ein besseres Leben.

Dies theilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch zur traurigen Nachricht.

Berg vor Eilenburg, den 5. April 1846.

Hartmann Lindner, P.  
Ernestine Lindner } Eltern.  
geb. v. Holly,

Marie }  
Theodor } Geschwister.  
Albert }  
Louise }

## Bekanntmachungen.

### Mühlen-Verkauf.

Die zu Wolfsberg (im Harz bei Rosla) belegene Sieverbach'sche Mühle, mit zwei Mahlgängen, Del- und Schneidemühle, — nebst den dazu gehörigen 27 (großen) Morgen Land, 7 gr. Morgen Wiesen und 2 Morgen Tannen-Anpflanzung, soll im Auftrage des Besitzers am 17. April d. J. Vormittags 11 Uhr in der Mühle zu Wolfsberg durch den Unterzeichneten meistbietend verkauft werden.

Die Baulichkeiten der Mühle sind behufs Versicherung gegen Feuergefahr auf 3024 Thlr. abgeschätzt, — der Hypothekenschein und die Kaufsbedingungen liegen in der Mühle und in der Schreibstube des Unterzeichneten zur Einsicht bereit.

Rosla, den 30. März 1846.

Block,

Justiz-Commissarius und Notar.

**Blumen-Anzeige.** Georginen in Knollen oder gut bewurzelten Pflanzen, das Duzend zu 1 bis 3 Thlr., unter welchen sich die vorzüglichsten und neuesten befinden; so auch andere schöne Zierrpflanzen im Sommer fürs Land, als Verbänen, Calceolarien u. s. w., sind von jetzt an bei dem Kunstgärtner Wegel in Farnstedt bei Quersfurt zu haben.

Drei junge Zuchtbullen stehen zu verkaufen in Farnstedt bei F. Wahren.

### Warnung.

Auf eine mir unerklärliche Weise hat sich hier ein Gerücht verbreitet, welches geeignet ist, mir und meinem Geschäfte zum größten Nachtheil zu gereichen. Wer mir einen solchen Verläumder und boshaften Lügner so nachweist, daß ich ihn zur Verantwortung ziehen kann, verspreche ich eine angemessene Belohnung.

Namentlich warne ich die mir wohl bekannten leichtsinnigen Hausklatschen, welche sich ein Vergnügen daraus machen, und auch, um etwas Neues zu erzählen, einen Funken zur größten Flamme anzufachen, vor leichtsinnigen Reden, da ich ohne Ansehen der Person, keine Rücksichten nehmend, nach der Strenge der Gesetzgebung verfahren lassen werde.

Als leben a. S., den 5. April 1846.  
Albert Bertram.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebendste Anzeige, daß ich den ehemals Baumgart'schen Gasthof „zum weißen Roß“ käuflich übernommen, und daß sowohl für häusliche Bequemlichkeit bestens gesorgt, als auch die Stallung für Pferde gut und geräumig eingerichtet worden. Ein verehrtes reisendes Publikum erlaube ich mir daher um gütigen Zuspruch unter der Versicherung zu bitten, daß ich für prompte und reelle Bedienung bestens Sorge tragen werde.

Loderleben, den 6. April 1846.  
Carl Meißel.

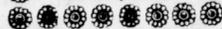
Ein junger Mann, welcher seine Lehrjahre in einem Tuch- und Modewaaren-Geschäft verlehrt hat und schon seit mehreren Jahren in ebendenselben Fach servirt, sucht unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle; bittet daher Offerten unter der Adresse C. C. an die Expedition des Couriers franco abgehen zu lassen.

Gesunde Saamen-Kartoffeln verkauft in Scheffeln und Wispeln das Vorwerk Langenbogen.

Ferkeln, 4 Wochen alt, verkauft das Vorwerk Langenbogen.



### Gleichen.



Zum 2ten Osterfeiertage, sowie zu Kleinstern Tanzvergnügen mit Militairmusik.  
L. Pfaul.

Zum Ball, den 2ten Osterfeiertag, ladet ergebenst ein  
Rothehaus. Reußner.

### Schul-Angelegenheit.

Der Unterricht in meiner höheren Lehrerschule beginnt für das Sommer-Halbjahr Montag den 20. April. Gefällige Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich Freitag den 17. und Sonnabend den 18. April in den Vormittagsstunden entgegen nehmen.

Halle, den 8. April 1846.

Neuenhaus, Domprediger.

### Gasthaus-Empfehlung.

Daß ich mein Gasthaus zur Goldenen Sonne selbst wieder übernommen, dient hiermit Reisenden, Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht.

Schkeuditz, den 6. April 1846.

Lauterbach.

Den zweiten Osterfeiertag ladet zum Ball ganz ergebenst ein

E. Wexde  
auf dem hohen Petersberge.

Eine im besten Stande, noch ziemlich neue, halb verdeckte Droschke, vierfüßig und zweispännig zu fahren, ist billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Seilermeister Heinze in der Leipzigerstraße.

Auf dem königlichen Domainen-Amte Roßsch bei Bitterfeld steht sofort eine neuemerkende Kuh, mit oder ohne Kalb, zum Verkauf.

Einen Lehrburschen sucht der Tischlermeister Vogler, Neumarkt, Harz Nr. 1306.

Meine Wohnung ist von heute ab auf dem Alten Markt Nr. 545 bei Hrn. Preßler.  
Dr. Niemeper,  
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

### Theater-Anzeige.

Mittwoch, d. 8. d. M.: Zum Benefiz für die Unterzeichneten: **Madame Lafarge** oder **die Gebieterin von Saint Tropez**; hierauf der zweite Akt der Oper: **der Freischütz**; Frh. Neumann aus Dresden wird die Gefälligkeit haben, darin als Kenner zu debütieren.

Indem wir uns erlauben, diese Vorstellung der Aufmerksamkeit eines verehrlichen Publikums zu empfehlen, sind wir so frei, ergebenst dazu einzuladen. Für alle uns bisher bewiesene Güte und Theilnahme herzlich dankend, bitten wir uns in unserer Benefiz-Vorstellung durch recht zahlreichen Besuch zu beehren und zeichnen hochachtungsvoll

P. S. Reinhard u. Frau,  
Mitglieder des hiesigen Stadt-Theaters.

**Deutschland.**

**Koblenz, d. 31. März.** Ich beile mich, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß umlaufenden Gerüchten zufolge dem Hrn. Ober-Präsidenten Eichmann, welcher bekanntlich im hiesigen Residenzschlosse wohnt und seine Bureau hat, die Ordre vor einigen Tagen zugegangen ist, die für unsern Hof bestimmten Räume, nämlich die bel Etage und den obern Stock, in Bereitschaft für die Aufnahme unseres Hofes zu halten, indem Ihre Majestäten der König und die Königin im bevorstehenden Sommer hierhin kommen und hier selbst die Besuche des Kaisers von Rußland, welcher seine Gemahlin die Kaiserin auf der Rückreise von Italien durch Deutschland hierhin begleiten will, sowie der Großfürstin Olga und des Kronprinzen von Württemberg empfangen werde. Ferner verlautet, daß nach der Abreise der russischen Herrschaften von hier unser Hof noch mehrere Monate hier und in der Rheinprovinz residiren werde. (Düss. Z.)

**Dresden, d. 4. April.** Die I. Kammer hatte für ihre heutige Sitzung unter andern Gegenständen auch den Bericht ihrer dritten Deputation über den von der II. Kammer wegen der von der österreichischen Regierung gegen die Deutschkatholiken erlassenen Verfügungen in der Sitzung am 19. März gefaßten Antrag auf die Tagesordnung gebracht. Dieser Antrag der II. Kammer wurde bekanntlich durch eine Interpellation des Abg. Kewiger hervorgerufen und lautet: „Die Kammer wolle im Verein mit der I. Kammer die Staatsregierung ersuchen, bei der österreichischen Regierung sich schleunigst dahin zu verwenden, daß den sächsischen deutsch-katholischen Staatsbürgern der Eintritt in die österreichischen Staaten nicht weiter versagt werde.“ Derselbe wurde, nachdem er von der II. Kammer einstimmig genehmigt worden, an die I. Kammer, behufs der zu erlangenden Zustimmung derselben, abgegeben, und von dieser der dritten Deputation zur Vorberathung und Berichterstattung überwiesen. Diese Deputation der I. Kammer erörtert in ihrem Berichte besonders zwei Fragen, nämlich 1) ob ein derartiger Antrag der Stände, wie ihn die II. Kammer beschlossen hat, die Staatsregierung in dieser Angelegenheit zu etwas Weiterem veranlassen könne, als der Staatsminister v. Falkenstein bei Berathung dieses Gegenstandes in der II. Kammer bereits zugesichert habe, daß nämlich die Regierung Einleitung getroffen, auf dem vorgeschriebenen Wege Erkundigungen über das Factische der Verhältnisse einzuziehen, und daß sie dann ermesse werde, welche Maßregeln etwa ergriffen werden können, um die Inconvenienzen thunlichst zu beseitigen, die für sächsische Staatsbürger aus der Sache selbst hervorgehen könnten, und 2) ob ein solcher Antrag rathlich erscheine, und man annehmen könne, daß die von der sächsischen Regierung gegenüber der österreichischen Regierung einzuleitenden Schritte hierdurch mehr Gewicht erhalten dürften. Beide Fragen glaubt die Deputation vereinigend beantworten zu müssen; ja sie hält sogar diesen

Antrag der Stände an die Staatsregierung der Sache eher für nachtheilig als vortheilhaft, und rath daher ihrer Kammer an, jenen Antrag der II. Kammer abzulehnen und bis dahin, wo die der Kammer verheißene Mittheilung über das Resultat der von Seiten der Staatsregierung anzustellenden Erkundigung vorliegen werde, bei der oben angeführten Erklärung des Staatsministers von Falkenstein Beruhigung zu fassen. Dieser Antrag der Deputation wurde, ohne eine Debatte über das Princip hervorgerufen, im Vertrauen auf die gegebene Zusicherung der Regierung, von der I. Kammer einstimmig angenommen. (D. A. Z.)

**Wien, d. 27. März.** Die Enthüllung des Monuments des Kaisers Franz wird am 14. Juni, als dem Tage der Rückkehr Sr. Maj. aus Paris im Jahr 1814, mit großen Feierlichkeiten vor sich gehen. Es heißt, daß der Kaiser von Rußland und der König von Preußen an dieser Festlichkeit Theil nehmen werden.

**Italien.**

**Aus Italien, d. 26. März.** Der kommandirende General in Italien, Graf von Radetzky, hat eine Verstärkung von 7 Regimentern begehrt. Mehrere Schildwachen sollen in Mailand getödtet gefunden worden sein. Die Elemente der Aufregung haben sich diesmal in der Schweiz, im Kanton Tessin, gesammelt, an dessen Regierung bereits eine reklamirende Note des Mailänder Suberniums ergangen ist.

**Belgien.**

**Brüssel, d. 2. April.** Unsere Blätter enthalten heute die bereits gestern in einer außerordentlichen Beilage des „Moniteur“ erschienenen königl. Decrete, wodurch die neuen Minister ernannt werden. Das Decret, welches die Entlassung des Herrn Vandeweyer annimmt, nennt denselben „unsern außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Hofe Ihrer Maj. der Königin von Großbritannien“, woraus man vielleicht die Vermuthung ziehen darf, daß Herr Vandeweyer seine früheren Functionen in London übernehmen wird. — Von den außerdem angebotenen Entlassungen ist nur noch die des Herrn C. d'Hoffschmidt angenommen, die der Herren d'Anethan, Dechamps und Malou aber verweigert worden. Auch die Herren Muelenaere und d'Huart, die ihre Entlassung als Mitglieder des Staats- und Ministerialraths angeboten hatten, haben diese Entlassung nicht erhalten. „So wäre denn dem System der Lügen- und Bastardministerien, sagt die „Independance“, ein Ende gemacht. Das gegenwärtige ist ein durchaus und offen katholisches Ministerium, welches nicht mehr Hand in Hand zu gehen sucht mit Männern, die aus den Reihen der liberalen Opposition getreten, um den Interessen der Gegner zu dienen. Das Land muß sich im Namen der öffentlichen Moral und der politischen Ehrenhaftigkeit Glück dazu wünschen.“

Donnerstag den 9. April 1846:  
**Hauptprobe** zu der **Passions-Cantate:**  
 »Der Tod Jesu«  
 von **Ramler** und **Graun**  
 im großen Versammlungs-Saale der Franckeschen Stiftungen.  
 Anfang präcise 3 Uhr.  
 G. Nauenburg. L. Thieme.

### Bekanntmachungen.

Ein Mann in den besten Jahren, ohne Familie, der seit langer Zeit in der Deconomie beschäftigt und in allen darin vorkommenden Arbeiten bewandert ist, dabei die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht sofort als Verwalter oder Hofmeister eine Stelle, würde aber auch gern eine Aufseherstelle in jedem beliebigen Geschäfte übernehmen können. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst wenden an den Gastwirth **Rosenbaum** im goldenen Hirsch.

Smyrn. Rosinen, beste Schmelzbutte empfohlen zum Feste  
**Knaths & H. A. Tuve.**

Alte abgelagerte Bremer Cigarren, **Varinas** und **Portorico** in Rollen, Cigarren-Abfall à Pfd. 2, 3, 4 u. 5 Sgr. empfehlen  
**Knaths & H. A. Tuve,**  
 Moritzthor Nr. 600.

Freundliche Sommer-Logis sind noch zu vermieten bei der Wittwe **Deichmann** in Siebichensten Nr. 83.

Es werden alle Art Zeuge gefärbt und seidene Zeuge gemolirt bei **L. Dölkcher**, Kl. Brauhausgasse Nr. 373.

### Wairank

von frischen Kräutern empfiehlt die Weinhandlung von **Louis Fost**, Promenade.

Von den im Herbst v. J. am Rhein selbst eingekauften Weinen kann ich von den bis jetzt Abgezogenen einen 39er und 42er **Niersteiner** u. **Scharlachberger**, à St. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr., bestens empfehlen.  
**Louis Fost**, Promenade.

Einen Lehrling, am liebsten vom Lande, sucht der **Bäckermstr. Müller**, Barfüßerstr. Nr. 119.

Eine weiße, milchreiche Ziege wird zu kaufen gesucht **kleine Klausstraße** Nr. 914.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag auf dem **Feldschloßchen**.

Freitag den 10. April 1846:

### Religiöse Musik-Aufführung

im großen Versammlungs-Saale der Franckeschen Stiftungen:

### „Der Tod Jesu,“

Passions-Cantate von **Ramler**, componirt von **Graun**.

Die Sopran-Solopartie hat **Fräulein Bertha Waltz**, Concertsängerin aus Berlin, gefälligst übernommen.

Billets à 10 Sgr. und Familienbillets 4 Stück zu 1 Thlr., so wie Legte zu 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. sind bis Donnerstag Abend in **Knapps** Musikalienhandlung zu bekommen. Am Tage der Aufführung kostet das Billet 15 Sgr. Für die Herren Studirenden sind Billets im Universitätsgebäude zu haben.

Anfang halb 5 Uhr. Ende 6 Uhr.

G. Nauenburg. L. Thieme.

Von meinen selbst gefertigten **Brillen**, **Lorgnetten**, **Barometer**, **Thermometer**, **Spirituswaagen**, **Reißzeugen**, **Goldwaagen** u. s. w. halte ich stets Lager und empfehle selbige zu billigen Preisen.

**Gaetano Baccani** in **Halle a. d. S.**,

Rother Thurmanbau 1 Treppe hoch.

### Höchst wichtige Erfindung für Essigfabrikanten.

Die Vortheile meiner neuen Erfindung, nach welcher man den stärksten Weinessigsprit um den dritten Theil stärker und von einem schönern weinsäuren Geschmack gewinnt, als es bis jetzt möglich war, wobei eine bedeutende **Bereinfachung** des Betriebes, **Ersparung** an Arbeitslohn, so wie der lästigen mehmaligen **Aufgüsse** beim täglichen Betriebe, und die **gleichmäßigste Verteilung** des Essigguts geschieht, sind durch mehrere öffentliche Blätter wohl so hinreichend bekannt, daß ich mich aller weiteren Erörterungen enthalten kann. — Ich habe daher, um meine Erfindung noch gemeinnütziger zu machen, den Preis der gedruckten vollständigen Anweisung meiner dritten, ganz umgearbeiteten und durch neue Entdeckungen vervollkommenen Auflage jetzt nur auf 2 Thlr. Preuß. Courant gestellt, wofür dieselbe, gegen portofreie Einsendung (vorbehaltlich der Geheimhaltung), bei mir zu haben und durch jede Buchhandlung nur von mir zu beziehen ist.

**Schulz** in Berlin,  
 Neanderstr. Nr. 34, Königl. Preuß.  
 approbirter Apotheker u. Chemiker.

Alten abgelagerten **Nordhäuser Kornbranntwein** empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigst  
**E. J. Scharre.**

Feinsten **Wein-Sprit** empfiehlt  
**E. J. Scharre.**

Auf dem zweiten Ostersfeiertag ladet zum Ball ergebenst ein  
**Lebendorf.** **Kunze.**

Sehr schönes **Pflaumenmus** empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigst  
**Carl Frd. Freudel.**

Weißer und rother inländische Weine von verschiedenen Jahrgängen, besonders sehr schöne 1842r, verkaufe ich zu 5, 7 $\frac{1}{2}$  und 10 Sgr. pro Quart, in Fässern billiger.  
**Carl Frd. Freudel.**

Eine Quantität **Pferdebünger** liegt auf der Königl. Reithahn zum Verkauf.

### Theater.

Mittwoch den 8. April (zum Benefiz für Herrn und Frau **Reinhard**). Zum Ersten Male: **Madame Lafarge**, oder: **Die Gebieterin von Saint Tropez**, Schauspiel in 4 Akten von **Lyser**. Zum Schluß: Der zweite Akt aus dem **Freischütz**, Oper von **Weber**. **Fräul. Neumann** von Dresden das „**Knäppchen**“ als Gast.

Donnerstag den 9. April: **Der Barbier von Sevilla**, Oper in 2 Akten von **Rossini**. Hr. **Aug. Gerstel** den „**Bartholo**“ als letzte Gastdarstellung.

Freitag den 10. und Sonnabend den 11. April bleibt das Theater geschlossen.